

Sitzung 9: 7.12. / 10.12. 2009

Themen: Lerntheorien und Klassenführung

Ziele: Bitte schätzen Sie ein, inwieweit Sie meinen, die inhaltlichen Ziele der Sitzung bereits *vor der Sitzung* erreicht zu haben, indem Sie den Balken entsprechend einfärben.
Bitte reflektieren Sie Ihre Einschätzung *nach der Sitzung*.

Zielformulierung	Vor der Sitzung	Nach der Sitzung
Klassenführung Sie kennen wichtige Dimensionen effektiver Klassenführung zur Vermeidung von Unterrichtsstörungen.	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Klassenraumgestaltung Sie kennen relevante Aspekte bei der Klassenraumgestaltung und können diese in einem konkreten Fall umsetzen.	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Verhaltensmodifikation Sie wissen, wie Bedingungsfaktoren von unerwünschtem Verhalten im Unterricht systematisch analysiert werden können und wie erwünschtes Verhalten aufgebaut werden kann. Sie können dieses Wissen auf einen konkreten Fall anwenden.	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

Ablauf:

1. Blitzlicht
2. Klassenführung: Ein kurzer Überblick
3. Prävention: Klassenraumgestaltung
4. Intervention: Verhaltensanalyse und -modifikation
5. Ausblick und Feedback

Wichtige Konzepte

Operante Konditionierung: Definition von Lernen, Verstärkungs- und Bestrafungsarten, Verhaltensanalyse (z.B. SORKC-Modell), Verhaltensmodifikation mit Verstärkersystemen

Klassenführung: Unterrichtsstörung, Prävention vs. Intervention, Merkmale effektiver Klassenführung nach Kounin, effektive Lernzeit, Unterrichtsstörung

Sitzung „Lerntheorien und Klassenführung am 7.12. bzw. 10.12. 2009

Prof. Dr. Ellen Aschermann, Dr. Heike Gerdes, Sara Wippich

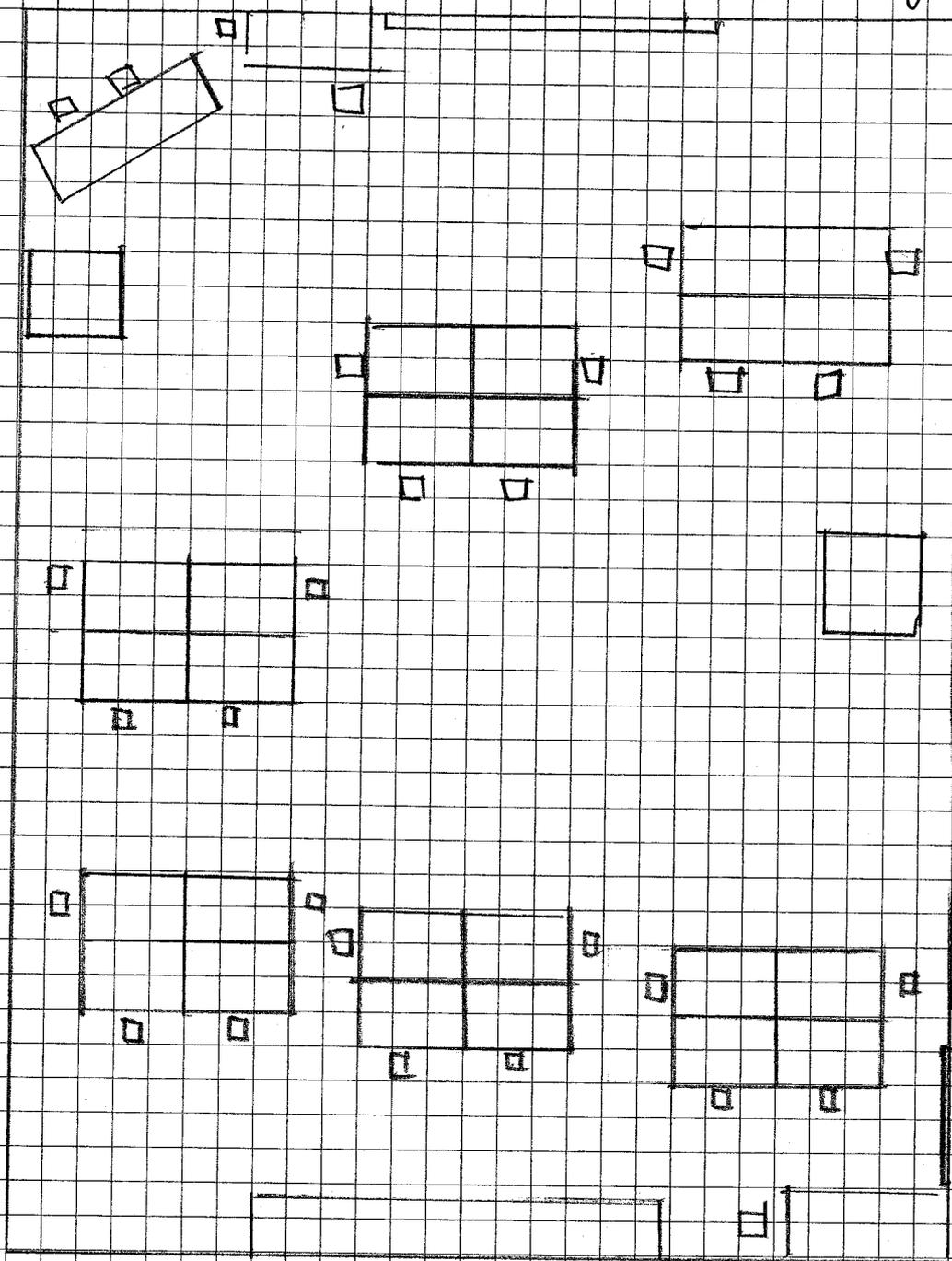
Aufgaben zur Vorbereitung

1. Erstellen Sie einen maßstabsgetreuen Grundriss Ihrer/einer Klasse auf einem DIN A4-Blatt. Zeichnen Sie alle Möbel, Fenster, Türen, Geräte, usw. ein. Wenn möglich, machen Sie Fotos des Klassenzimmers aus mehreren Perspektiven. Bringen Sie bitte diese Materialien zur nächsten Sitzung mit!
2. Lesen Sie zur Vorbereitung der Sitzung den Text von Tina Seidel zur Klassenführung. Der Text stammt aus Wild, E. & Möller, J. (2009). Pädagogische Psychologie. Berlin: Springer.
3. Bringen Sie bitte die Materialien der Sitzung vom 2.11. bzw. 5.11. mit (Fall Wolfgang, Texte zur Operanten Konditionierung)! Wir werden daran weiter arbeiten.
4. Bitte bringen Sie ein Lineal und eine Schere mit!

Bei ILIAS haben wir für Sie eingestellt (herunter zu laden ab 30.11., Nachmittag)

- Text zur Klassenführung von Tina Seidel
- Literaturempfehlungen zum Thema Klassenführung
- Das Aufgabenblatt, das Sie als Kopie bekommen haben

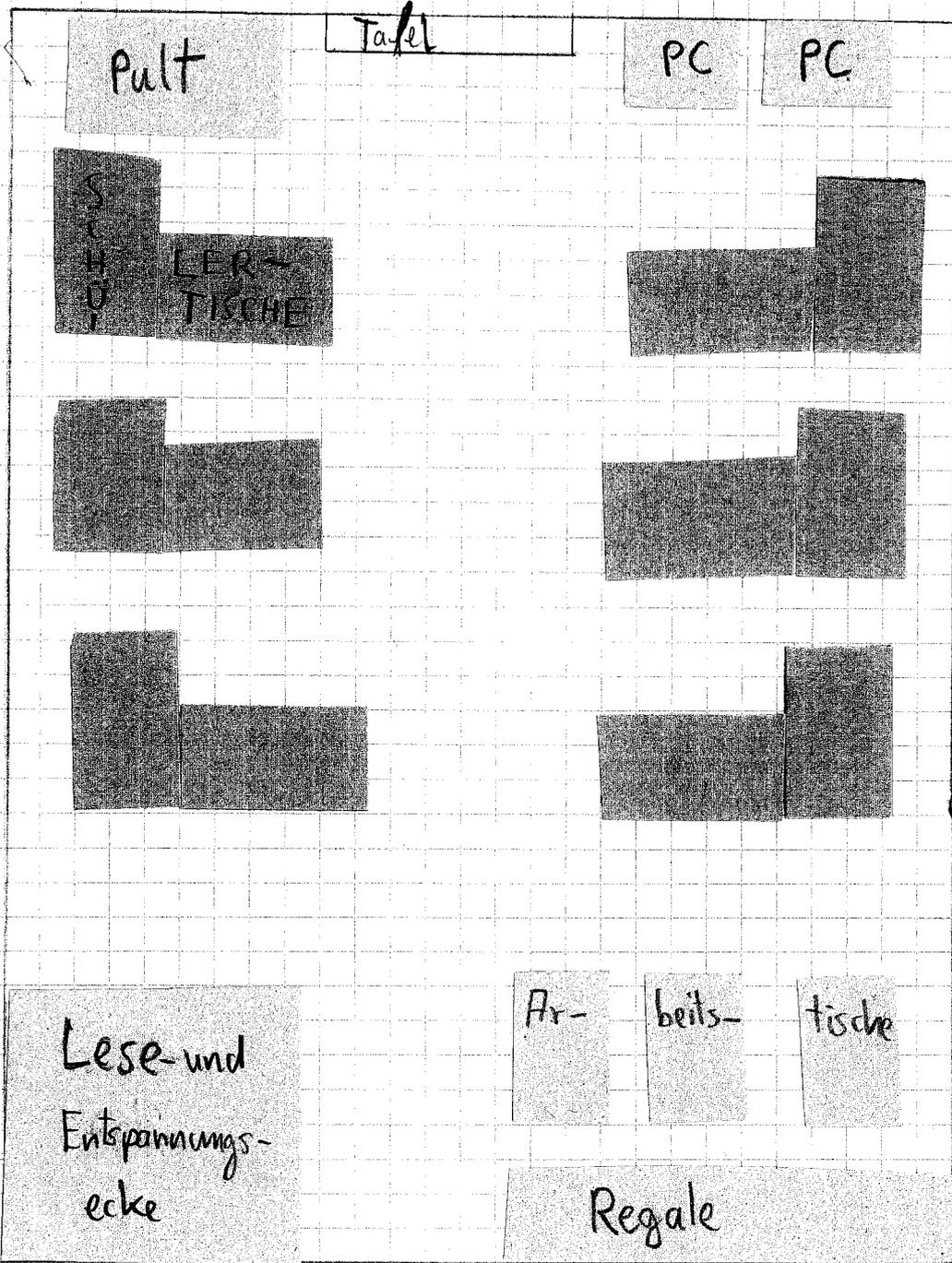
Ausgangslage der Klassenraumgestaltung (Nr. Lea)



Arbeitsauftrag 1 zur Klassenraumgestaltung (bis zur Pause)

1. Überlege zunächst:
Was findest Du an Deinem Klassenraum gut? Was stört Dich an Deinem Klassenraum, was hältst Du für ungünstig? Wie würdest Du es besser machen?
2. Lies die Texte zur Klassenraumgestaltung
3. Beginne damit, vor dem Hintergrund dieser Informationen Deinen Klassenraum neu einzurichten! Das erforderliche Material dafür steht bereit (Kleber, farbiges Papier, Stifte) bzw. Du hast es zur Sitzung mitgebracht (Schere, Lineal).
4. Hausaufgabe
 - a) Verschriftliche Deine Überlegungen zur Klassenraumgestaltung nach folgendem Schema:
 - Beschreibung der Ausgangslage, evtl. mit Fotos veranschaulichen
 - Was ist gut, was ist weniger gut
 - Beschreibung des optimierten Klassenraums
 - Begründung für die vorgenommenen MaßnahmenLasse diese Ausführungen Deiner Partnerin/Deinem Partner bis zum 14.12. bzw. 17.12. 2009 zukommen (per E-Mail oder in Papierform)
 - b) Kommentiere die Maßnahmen zur Klassenraumgestaltung Deiner Partnerin/Deines Partners und lasse ihm/ihr diese Kommentare bis zum 11.1. bzw. 14.1. 2010 zukommen (per E-Mail oder in Papierform)
5. Deine Ausführungen zur Neugestaltung des Klassenraums sowie die dazu gehörigen Kommentare Deiner Partnerin/Deines Partners kommen in Dein Portfolio.

Arbeitsauftrag 1/3.



Arbeitsauftrag 1 Klassenraumgestaltung

4.b)

Der Klassenraum der 6.3.1 ist ein Bau aus den 70er Jahren. Er befindet sich im 2. Stock eines riesigen Gebäudekomplexes einer Schule für über 2800 Schüler.

Die Klasse ist rechteckig und ungefähr 11x6 Meter groß.

Auf Höhe des vorderen linken Viertel und des vorderen rechten Drittels befinden sich 50 cm dicke Säulen am Rand des Raumes (vgl. Skizze der Ausgangslage).

Die Schülertische sind in sechs Gruppen à vier Tischen zusammengestellt. Bei Bedarf, zum Beispiel einer Klassenarbeit, können die Tische isoliert aufgestellt werden, sodass jeder Schüler einen eigenen Arbeitsplatz hat.

Im hinteren Bereich der Klasse gegenüber der Tafel befinden sich Regale zur Aufbewahrung von Materialien. Jedes Kind hat ein eigenes Fach. Links neben der Tafel befindet sich das Lehrerpult.

Nach der Optimierung des Klassenraums sind die beiden störenden Säulen verschwunden. Sie isolieren einzelne Kinder vom Geschehen im Klassenraum. Die Tische stehen nicht mehr wie gehabt frontal gegenüber, sondern in einem rechten Winkel zu einander (vgl. Aufgabe 3.). Da in der 6.3.1 häufig frontal gearbeitet wird, scheint mir diese Basisaufstellung geeigneter zu sein ohne das Konzept der Tischgruppen auseinanderzureißen. Jedoch ist diese Sitzordnung für instruktive Phasen geeigneter als die Gruppenarbeitstische.

Der Raum erhält weiterhin in der linken hinteren Ecke eine Lese- und Entspannungsecke, die für mich ein wichtiger Bestandteil ist, zumal die

eine Ganztagschule ist. Das Regal wird ein Stück nach rechts verschoben.

Vor dem Regal bleibt so noch Platz für Arbeitstische, die für verschieden Zwecke verwandt werden können. Rechts neben die Tafel werden zwei Computerarbeitstische eingerichtet, um auch während der Arbeitsphasen im Unterricht Recherchen durchführen zu können.

Zur Dekoration möchte ich mich nicht näher äußern, da der Raum im Stil der Jahreszeit von Kindern und Lehrern geschmückt worden ist (Weihnachtszeit). Ein angenehmes Klima ist dadurch bereits vorhanden.

Durch meine Optimierung habe ich eine Aufteilung in Funktionszonen versucht. Diese lassen sich als Instruktions-, Entspannungs-, Medien-, und Arbeitszone

Ingmar Schindler [REDACTED]

identifizieren. Wobei die Instruktionszone eine multifunktionale Rolle übernimmt, da sie durch das schnelle Umstellen der Tische mehrere Nutzungsmöglichkeiten hat: Instruktion (vorrangig) Gruppenarbeit, Stuhlkreis in der Tutorenstunde, Einzelarbeit bei Testsituationen.

Mein Klassenraum nimmt so den Charakter einer Werkstatt mit verschiedenen Lernräumen und Situationen an.

Deine Ausführungen erscheinen mir sehr schlüssig und nachvollziehbar. Es scheint als wäre es in diesem Klassenraum möglich, durch kleine Veränderungen große Verbesserungen zu erreichen. Die Idee einer Lese- und Entspannungsecke erscheint mir im besonderen Maße sinnvoll, jedoch müsste hier sichergestellt werden, dass wirklich Entspannung einkehren kann. Eine Trennung vom Rest des Raumes, z.B. durch einen Vorhang, wäre wünschenswert.

Bei einem Punkt deiner Ausführungen bin ich jedoch etwas stutzig geworden. Wie möchtest du dafür sorgen, dass die im Raum eingebauten Säulen verschwinden? Wäre dies nicht eine bauliche Maßnahme, die nur sehr schwer und unter großen Anstrengungen durchzuführen wäre?

Arbeitsauftrag 2 zur Verhaltensanalyse

1. Suche Dir einen Partner/eine Partnerin und analysiere Wolfgangs Verhalten vor dem Hintergrund des SORKC-Modells:
 - Worin genau besteht Wolfgangs unerwünschtes Verhalten?
 - Welches sind mögliche Verstärker für sein Verhalten? Wie sehen vermutlich die Verstärkerpläne aus?
 - In welchen Situationen tritt das Verhalten auf, in welchen nicht oder deutlich schwächer?
 - Wie beschreibt Wolfgang diese Situationen? Was geht in ihm vor?
2. Tragt Eure Ergebnisse in das Arbeitsblatt mit dem SORKC-Modell ein.

Arbeitsauftrag 3 zur Verhaltensmodifikation

Lest den Text „Maßnahmen gegenüber Einzelnen“ aus Nolting, 2007.

1. Entwerft vor dem Hintergrund dieser Informationen und auf der Basis eigener Überlegungen ein Anreizsystem, das auf Wolfgangs Situation passt, d.h. das dazu beiträgt, dass Wolfgang weniger „stört“ und mehr erwünschtes Verhalten zeigt.
2. Welche Maßnahmen könnte man noch ergreifen, um Einfluss auf Wolfgangs Verhalten zu nehmen?

Verhaltensmodifikation

1.)

Wolfgang braucht nach der Theorie der Verhaltensmodifikation ein Anreizsystem, das ihn in dem erwünschten, sozial-adäquaten Verhalten verstärkt.

Um Verhalten lernen zu können, ist ein Tokensystem sehr praktikabel.

Dies sollte aber nicht als Einzelmaßnahme, sondern auf die gesamte Klasse angewendet werden. Auch seine isolierte Anwendung ist nicht günstig. Wichtig scheint mir, dass die Verhaltensmodifikation in einem Netz von mehreren Hilfen integriert ist. Bei der Intervention von Verhaltensauffälligkeiten ist der mehrdimensionale Zugang stets zu beachten.

Wolfgang muss die Sinnhaftigkeit sozial erwünschten Verhaltens als für ihn verständlich und nützlich begreifen. Wenn er einsieht, dass er seine Ziele auch so erreichen kann, sollte man dies verstärken.

Zum Beispiel wäre eine Maßnahme der positiven Verstärkung, dass man bei einer Stillarbeit auch wirklich ruhig sein muss. Für einmal still arbeiten erhält man einen Token (z. B. Sternchen). Dies gilt natürlich für die gesamte Klasse. Nach fünf Sternchen darf man sich eine Belohnung aussuchen. Hier könnte Wolfgang das Vorlesen seiner Aufgaben vor der Klasse wählen.

Wichtig ist jedoch, dass das Anreizsystem konsequent in allen Stunden durchgeführt wird. Teamarbeit von Seiten der Lehrer ist also Voraussetzung für das Gelingen des Anreizsystems.

2)

Wie oben schon angedeutet, sollte ein solches System nie isoliert durchgeführt werden. Wichtig ist die wertschätzende Kommunikation mit dem Schüler und der Aufbau einer authentischen Beziehung. Auch die Eltern sollten in die Arbeit der Verhaltensmodifikation einbezogen werden. Ergänzt werden kann dies durch persönliche Einzelgespräche.

2.1.1 Reflexionsfragen-Dokumentation

Datum/ Inhalt	Was habe ich für mich heute gelernt?	Was ist noch unklar geblieben?	Was wünsche ich mir noch?
07.12.09	Eigene Überlegung SORKC-Modell ↳ differenziertes Kennen- geleht	Eigene Überlegung • Classroom-Management • Basteln der Klassen- skizzen	Eigene Überlegung • Zu viel Input • mehr Zeitraum für solche Dinge, weil sie wirklich wichtig sind • Wiederholung und ein- üben
	Triadenaustausch	Triadenaustausch • Regeln: organisch vs. mathematisch geometrisches anordnen • Ausprobieren von neuen Anordnungen	Triadenaustausch
Praxisbezug des Seminarthemas:			
<ul style="list-style-type: none"> • Wissen wie ich konkret den Klassenraum gestalten soll • Wie gehe ich mit Verhaltens- bzw. Unterrichtsstörung um 			
Feedback zur vorgegebenen Literatur und eigene Literaturvorschläge zum Thema der Sitzung:			